

Mein 4. Juli.

Der 4. Juli — der große Nationalfesttag der Staaten Nordamerikas — nahte heran. Was hatte man mir, dem Neuling, den das Leben und Treiben jenseits des Ozeans schon genugsam blendete, von diesem bedeutungsvollen 4. Juli vorgezeichnet, wie viele Beobachtungen waren darauf hin schon mit lieben Freunden getroffen, die mir die Honneurs ihres Landes an diesem glänzenden Festtage zu machen wünschten; mit welcher Spannung sah ich selbst den Tag aufdämmern.

Ich sah den Tag aufdämmern. In allen Straßen weht die Bannier, Inatteren die Salutstöße zur Feier der Unabhängigkeitserklärung. Ganz New York läuft einem riesigen buntenwippligen Festzug. Die Geschäftsleute entleeren sich zu ungewohnt früher. Die menschenwogenden Broadway drängen Elende den Verkehr über den Boden, den menschenüberfüllten Straßen zu. Es war ein Hosten, Drängen, Stößen, als gäbe es das Leben. Jeder hatte nur ein Ziel, einen Gedanken: hinaus in den Trübel, in den Knäuel, heim zu den Seinen, um mit ihnen in freudigerer Festimmung die Nationalfeier begehen zu können.

Was ist das! Was umschließt es? Ich sah und fühlte meine Handgelenke. Verwundert reißte ich die Augen auf. O das Galgenhumor und der Situationskomik! Ich trage wirkliche, ordentliche Handgelenke, und der eine der Gentleman hat zum Überflus seine Armbänder noch an meinem Kostüm gelegt und immer und immer dasselbe grimme Lächeln, immer die höhnliche Gelächersmähel mit der er auf mich betreffendes Menschentum herunterblüht.

„Der ist die Schönte in allen Landen.“ Diese Variation des alten Märchenspruchs enthält eine der schwierigsten Preisaufgaben. Schicksals- und Streitfragen, welche schon mit dem berühmten „Eis-Apfel“ in dem göttlichen Olymp hineingeleitet, von dort wahrscheinlich auf unsere Erde herniedergefallen und dann unaufhaltsam auf dieselben weitergerollt worden ist. Wie viele Opfer an Frieden, heimlichen Thränen, Geld, Gut und selbst Töletten ihre Lösung seitdem schon gestiftet haben mag, das wird sich niemals mit Sicherheit feststellen lassen, wir können nur berichten, wie viel- und mannigfaltig sich zu den verschiedensten Zeiten die verschiedensten Völker dieser Erde mit dem schönen Geschlecht beschäftigt haben und wie ihnen Allen die vermeintliche Lösung der Frage gelungen ist.

Der internationale Verein der Amerikaner hat sich in den letzten Jahren ein besonderes Verdienst darum erworben, das allgemeine Publikum für die völkergeschichtliche Vorbergangheit Amerikas zu interessieren und manche diebezügliche Gedenktage vor dem drohenden Untergang zu schützen. Nirgends ist eine so reichhaltige Sammlung amerikanischer Altertümer und Uralttümer zu finden, wie im Smithsonian Institut zu Washington; dort aber würden Hunderttausende sie in ihrem Leben gesehen haben, welche sie jetzt im Bundesregierungsgebäude der Chicagoer Weltausstellung bestaunen können.

Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon. Da wir Frauen nun über eine äußerst lebhaft einbildungskraft verfügen, so ist es nur natürlich, daß wir in Folge dessen auch weit eher geneigt sind, unglücklich zu sein. Man mag als Objekt seiner Beobachtungen die Bewohnerinnen der engen Straße oder breiten Avenue ansehen, überall werden wir, nachdem man über das Stadium der ersten oberflächlichen Bekanntschaft, wobei stets möglichst viel Glück und Glanz zur Schau getragen wird, in die Stellung einer Vertrauensperson vorgeführt, von der die meisten weiblichen Wesen erfahren, wie sehr unglücklich sie sich fühlen. Der Ursprung dieses allgemeinen Glanzes ist aber nicht in einer gemeinsamen Quelle zu suchen, sondern diese äußert je nach der natürlichen Beschaffenheit der Umgebung, des Grund und Bodens und seiner mineralischen z. B. Gold- oder Silberbestandteile ihre charakteristischen Merkmale.

Der internationale Verein der Amerikaner hat sich in den letzten Jahren ein besonderes Verdienst darum erworben, das allgemeine Publikum für die völkergeschichtliche Vorbergangheit Amerikas zu interessieren und manche diebezügliche Gedenktage vor dem drohenden Untergang zu schützen. Nirgends ist eine so reichhaltige Sammlung amerikanischer Altertümer und Uralttümer zu finden, wie im Smithsonian Institut zu Washington; dort aber würden Hunderttausende sie in ihrem Leben gesehen haben, welche sie jetzt im Bundesregierungsgebäude der Chicagoer Weltausstellung bestaunen können.



Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



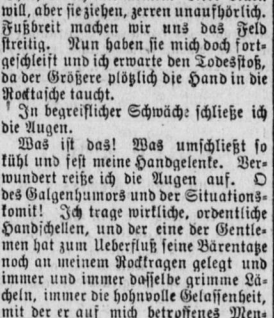
Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



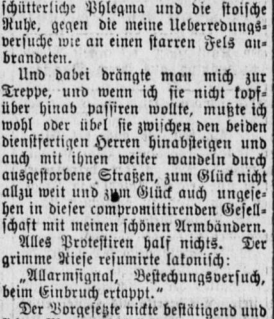
Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



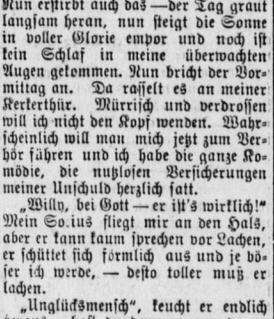
Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.



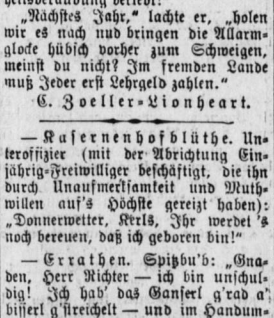
Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



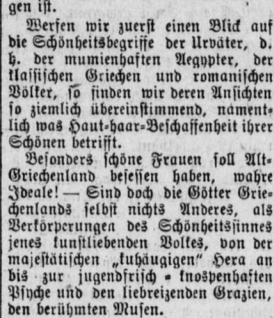
Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



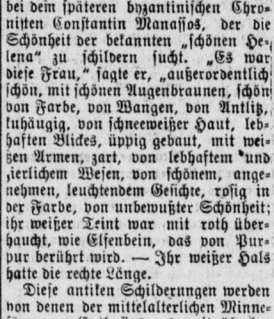
Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



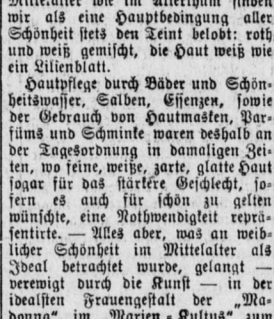
Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.



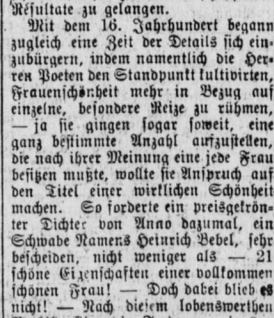
Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



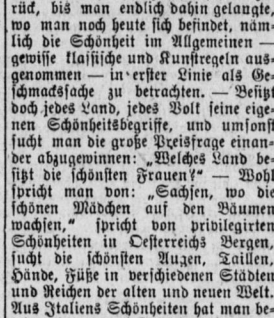
Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



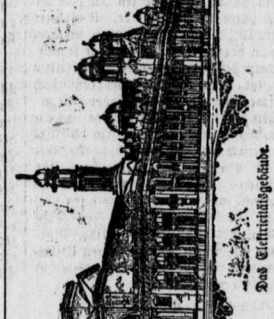
Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.



Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.



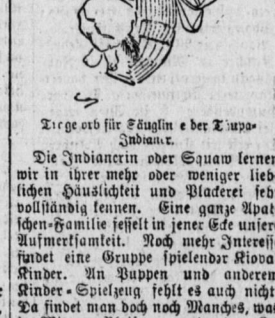
Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



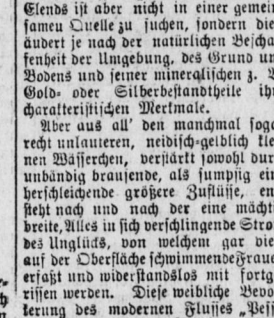
Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



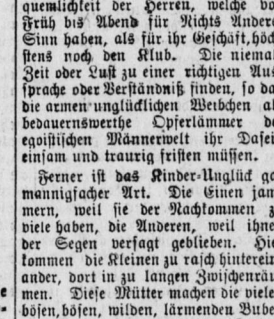
Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



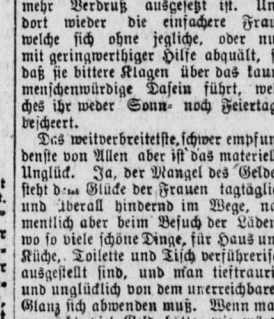
Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.



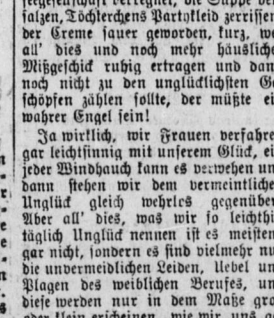
Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



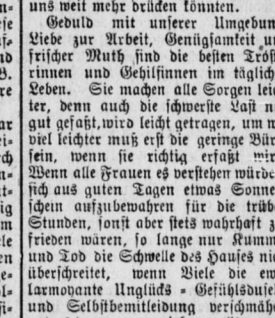
Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



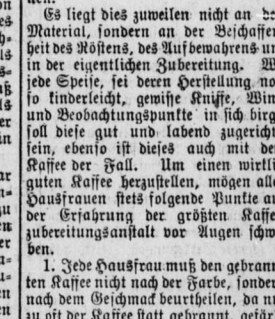
Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



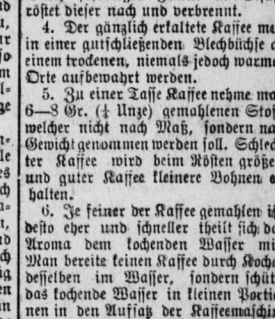
Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.



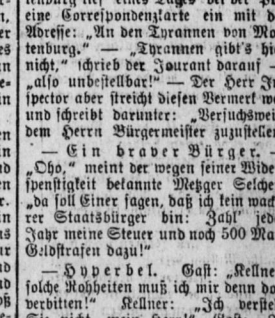
Die unglückliche Frau. Der unglückliche Mensch ist der, welcher sich einbildet, es zu sein,“ sagt Xenophon.



Langweiligkeit der Estimos. Wir lernen hier z. B. Kunstindustrie der alten Azteken und Azteken ebenfalls kennen, wie die bigarren, einem größeren Kreis noch gänzlich unbekannt.



Schamane der Gappewas — Indianer, mit Aufschreiben einer Hausformel beschäftigt. Alle Arten von „Medicamenten“ sind hier vertreten, zum Teil in sehr charakteristischen Haltungen.



Die Gelehrten für Säuglin der Tupa-Indianer. Die Indianerin oder Squaw lernen wir in ihrer mehr oder weniger lieblichen Häuslichkeit und Placerei fast vollständig kennen.